

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 13

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Albert Mähl: „Leisegang verständigt sich“. Ein drastisch-humorisiertes Begebnis in den Schweizer Bergen mit Illustrationen von Walter Dreesen. Hamburg 1935. Verlagsbuchhandlung Broschel & Co., Hamburg 36. Ganzleinen Fr. 5.25.

Inmitten der Schweizer Bergwelt gibt dieses Buch ein drastisch-humorisiertes Spiel zwischen grundverschiedenen Menschen und zeigt dabei den Konflikt zwischen volkhaftem und rein intellektuellem Denken.

Leisegang, ein Mann der Feder, Literat und Schöngelst bereist als Journalist die Schweiz. Er ist ein Mann von gestern, ein Kind schwankender Verhältnisse, nimmt sich sehr wichtig, hat ein fertiges Kultur-Programm und spricht viel von Humanität. Er lernt auf dieser Reise in einem protestantischen Bergpfarrer einen Menschen kennen, der ihm ganz entgegengesetzt ist. Dieser Pfarrer lebt einsam, inelhaft, in den Bergen inmitten seiner kleinen Gemeinde von zweihundert Seelen. Dort ist er ein Mann des Spatens, der am liebsten im Garten schaffet, herangereist zu einer wahren Siedler- und Führernatur, wie sie sein soll.

Diese beiden Menschen stehen sich in Mähls Novelle in einem ergötlichen Spiel gegenüber, in das auch zwei ebenso entgegengesetzte Frauen verflochten sind; Lena, die schlichte Bauerstochter, und Karin Jürgensen, eine Wohltätigkeitsdame aus dem nahen Kurhaus.

Alfred Donati: „Tour de Suisse“. Roman. 192 Seiten. Preis kart. Fr. 3.—. Morgarten-Verlag A.-G., Zürich.

Tour de Suisse — ein halbes Hundert armer Teufel jagt durchs Land. Hunderttausende stehen an den Straßen, fiebernd vor Begeisterung. Zeitungen, Film, Radio werben für „die große Sache“, die acht Tage später schon vergessen ist.

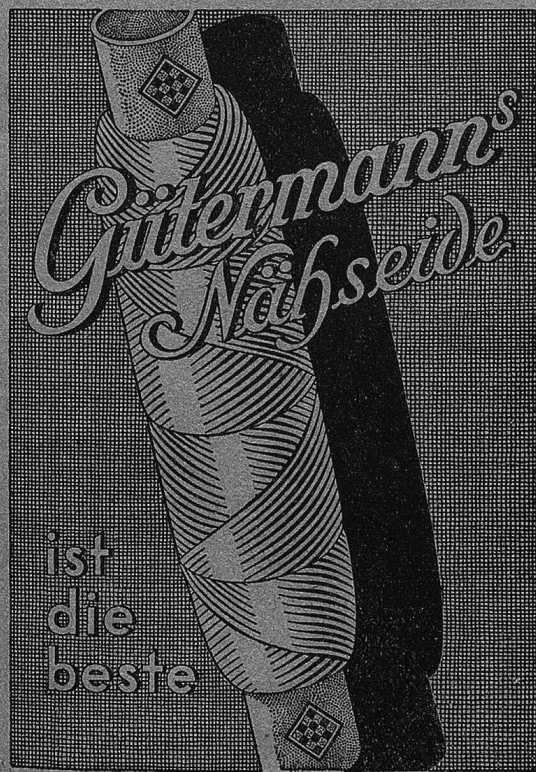
Könnte daraus ein Roman entstehen? Warum nicht? Vielleicht eine billige Verherrlichung der Giganten der Landstraße, eine bittere Satire auf den Irrsinn unserer Zeit, eine soziale Anklage, eine sensationelle Sportreportage?

Alles das war möglich; denn die Konjunktur war günstig. Alfred Donati wollte und konnte mehr und Besseres. Vor allem ist dieser junge Dichter ein Mensch, der in seiner Zeit mit offenen Augen und mit einem warmen Herzen lebt. Nicht die Sensation verführt ihn, er verführt den Leser, die Sensation zu durchschauen, in das Herz der Menschen, der Jugend unserer Zeit zu schauen. So wurde der Roman „Tour de Suisse“ die Geschichte unserer sehnsüchtigen Herzen, die sich aus dem Tempo unserer überhehten Zeit, aus dem Romadentum, aus der Jagd nach Erfolg, nach besseren Dingen sehnen — nach Heimat, nach Liebe.

„Im Windfang“. Erzählung von Ernst Eschmann. Nr. 181. Februar 1936. Preis 50 Rp. Gute Schriften, Zürich, Wolfbachstraße 19.

Ernst Eschmann feierte am 25. Januar 1936 seinen 50. Geburtstag. Da gesellte sich der Zürcher Verein für Verbreitung guter Schriften zu den Gratulanten. Er gab bei dieser Gelegenheit eine neue Erzählung des Dichters heraus. Sie ist wie die meisten seiner Schriften tief im Heimatboden verankert. Zwei Bauernsöhne, die auf benachbarten Gütern und auf einem rauhen Berggrücken aufwachsen, werden durchs Leben und die immer schärfere Ausprägung ihres Wesens auseinandergesührt. Der starke, robuste Draufgänger glaubt spielend die Welt sich erobern zu können, muß aber erfahren, wie der feinere, bedächtiger Kamerad mehr Glück hat, auch bei den Mädchen seines Dorfes. Die Mißgunst, die in Kari Obermättler aus dem „Windfang“ groß wird, führt ihn in schwere Schuld hinein, die schließlich seinen unbeugsamen Sinn zu läutern vermag. Die Geschichte schreitet rüstig fort und reißt eine Fülle ländlicher Bilder aneinander. Die schöne Gegend, von Stürmen durchbraust, bildet die Szene, auf der sich die bewegten Ereignisse erfüllen.

Das Heft ist bei den Ablagen, Papeterien, Buchhandlungen und Bahnhofskiosken erhältlich.



Gütermann's Nähseiden A.-G. Zürich

Fabrikation in Buochs am Vierwaldstättersee

Einzig schweizerische Nähseidenfabrik mit eigener Spinnerei

Längst schon hat im Wirtschaftsleben
Durch die Praxis sich ergeben,
Daß ein Zeitungsinserat
Stets Erfolg und Nutzen hat.

Sicherheit vor allem!

Unsere Unfall-, Haftpflicht-
und Lebensversicherungen
bieten Gewähr für vollkom-
menen Versicherungsschutz.
Verlangen Sie Offerte.

„Winterthur“

Schweizerische Unfallversicherungs-
Gesellschaft in Winterthur
Lebensversicherungs-Gesellschaft